

# Em Daniel sini Wiehnacht

## *Krippenspiel mit Musik*

eingrichtet und in Mundart übersetzt von Stephan Lauffer

---

### **1. Szene: Zu Hause**

**Musik: Präludium von Manfred Schmitz**

***(Die Mutter erscheint auf der Bühne, mit ihr zusammen ist Sara.)***

Mutter: Daniel, wo bisch du? ***(Pause)*** Daniel chumm ändlich da ane und vergiss s Holz nöd.

Daniel: ***(kommt aufgeregt)*** Mami, Mami, ich han ihn wieder gseh!

Elisabeth: Was häsch gseh?

Daniel: De Stern! De Stern han ich wieder gseh.

Elisabeth: Oh Daniel, du mit dim Stern. ***(Pause)***

Mutter: Und s Holz für's Füür?

Daniel: ***(verlegen)*** Ou, das han ich ganz vergässe.

Mutter: Ja, ja. Also gang's go hole, aber echli gschnäll.

***(Daniel rennt davon.)***

Mutter: ***(seufzt)*** Ach ja, dä Daniel. Er isch halt echli en Träumer. Aber was söll's, ich han ihn gliich lieb.

***(Daniel stolpert mit einem Bündel Holz herein und lässt alles Holz fallen.)***

Elisabeth: Oh, Daniel, du bisch würklich en Schutzli. ***(hilft das Holz zusammenzulesen)***

Mutter: Danke fürs Holz, es isch lieb vo dir, dass du s' Holz zum choche no gsammelt häsch. Wart en Momänt.

***(Die Mutter geht mit dem Holz ins Haus und kommt mit einem Korb zurück.)***

Mutter: Bevor mir ässed, muesch du em Benjamin no sis Ässe uf's Fäld bringe. Eusi Hirte händ Hunger. Da dä Chorb mit Brot, echli Späck und Wy.

Elisabeth: Weisch, eusi Hirte händ Hunger. Da dä Chorb mit Brot, echli Späck und Wy.

**(Die Mutter gibt Daniel den Korb, dieser geht auf die eine Seite, die Mutter auf die andere Seite ab.)**

## 2. Szene: Auf dem Feld

Lied: «Die Letschte als Erschti» von Andrew Bond (1. Strophe)

**(Die Hirten sind auf dem Feld. Sie stehen herum und hüten ihre Schafe. Daniel kommt zu den Hirten.)**

Daniel: Guete Abig, liebi Hirte. Mini Mueter schickt mich, ich bringe frisches Brot, echli Späck und en feine Wy.

Hirt Simon: Hallo Daniel, danke dass du i dä äre chalte Nacht zu eus cho bisch. Hoffentlich häsc hdu dä Wy nöd usgläart. Chum gib mir dä Chorb, bevor öppis passiert. **(nimmt Daniel den Korb ab.)**

Hirt Samuel: **(tritt dazu)** Es isch es Wunder, dass dä Daniel nöd gstolperte isch.

Hirt Kaleb: **(ebenso)** So lönd doch jetzt dä Daniel in Rueh. Ich finde's toll, dass er zu eus cho isch. Ich wär uf jede Fall z müed gsi, no is Dorf z gah, euses Ässe go z'hole. **(zu Daniel)** Viele Dank, Daniel für das feine Ässe, gang du jetzt wieder hei zu dinere Mueter.

Daniel: Nei, nei, ich bliibe bi eu. Ich finde's toll, i dä Nacht uf em Fäld usse. Und usserdem chan ich da dä Stern no viel besser beobachte. Es tunkt mich, er seig hüt z Nacht no viel heller,

Hirt Simon: Händ ihr ghört, jetzt verzellt er scho wieder vo sim Stern.

Hirt Kaleb: De Daniel isch halt en Träumer.

Lied «Sana, Sananina»

**(Während des Lieds tritt der Engel auf.)**

Hirt Simon: Was isch los!

Hirt Kaleb: Was isch passiert?

Hirt Samuel: Was isch das für es Liecht?

Engel: Händ kei Angscht! Ich bringe eu e frohi Botschaft. De Heiland isch hüt gebore. Gönd nach Bethlehem. Det findet ihr das Chindli imene Stall.

**(Der Engel geht wieder ab.)**

Hirt Simon: Händ ihr's ghört? Chömed mir wänd nach Bethlehem gah, das neugeborene Chindli go begrüesse.

Hirt Kaleb: Aber was wämmer ihm schänke?

Hirt Samuel: **(nimmt ein Fell hervor)** Lueged da han ich es schön's Fäll, so hät s Chindli schön warm.

Hirt Simon: Und s frische Brot chömmer au grad mitnäh. Jetzt hämmer sowieso kei Ziit zum Ässe.

Daniel: Aber es chliises Chindli cha doch no gar kei Brot ässe...

Hirt Simon: Da häsch du rächt, Daniel. Aber weisch, d Mueter bruucht jetzt Chraft. Und drumm nimm ich grad no dä Schaf-Chäs mit. **(nimmt einen Käse aus dem Mantel)**

Hirt Kaleb: **(geht kurz weg und kommt mit einem Körbchen zurück)** Ich ha no es Chörbli mit Fiige und Dattle. Das bring ich mit.

Daniel: Oh toll, ich chume grad mit eu mit.

**(Die Hirten schauen einander an.)**

Hirt Kaleb: Also weisch, Daniel, öpper mues doch bi dä Schaf bliibe.

Hirt Samuel: Das isch doch e gueti Arbet für dich. Und überhaupt, so eine wie dich, chömmer doch nöd mitnäh.

Hirt Simon: Und du häsch ja nöd emal es Gschänkli, wo du em Heiland chöntisch bringe.

Daniel: **(traurig)** Ja, das stimmt, da händ ihr rächt. **(überlegt einen Moment, dann)** Ich ha e Idee, ich chönnt doch dem Chindli di ecklige Flüüge vom Gesichtli verschüüche.

Hirt Samuel: Was dänksch du au, Daniel, für das sind doch d Ängel da.

Daniel: Aber, ich chönt doch em Jesus-Chindli d Füessli riibe, damit's warm hät.

Hirt Samuel: Au für das sind d Ängel da.

Daniel: Dänn chönnt ich ihm es Liedli singe, damit es guet chan schlaafe.

Hirt Simon: So, jetzt hör uf stürme! Au für das sind d Ängel da.

Hirt Kaleb: Also, Daniel, du bliibsch da und mir gönd jetzt nach Bethlehem zum Heiland.

***(Die Hirten machen sich langsam auf den Weg, Daniel bleibt zurück.)***

**Musik: Mélodie mélancholique von Manfred Schmitz**

Daniel: ***(schaut den Hirten nach, dann)*** Und ich, ich gang jetzt dä Hirte hinenah. Dänn will ich halt das Chindli vo Wiitem aaluege. Ich möchti gseh, wie d Ängel d Flüüge verschüüched, ihm d Füessli riibed und ihm Liedli singed, dass es guet chan schlafe. Das will ich sälber gseh.

***(Daniel geht ab.)***

### **3. Szene: Im Stall**

**Lied: «Händ und Füess» von Andrew Bond (1. + 2. Strophe)**

***(Die Hirten wandern gemeinsam zum Stall, Daniel folgt ihnen in einem Abstand.)***

Hirt Simon: Lueged det, mir händ dä Stall gfunde.

Hirt Samuel: Und det sind d Maria und de Josef mit ihrem neugeborene Chindli. Genau si wie's d Ängel gseit händ.

***(Die Hirten treten zur Krippe)***

Hirt Kaleb: Guete Abig, liebe Lüüt, dörfed mir ine cho mit eusne dräckige Hirtechleider.

Maria: Chömed nume ine. Mir freued eus über euere Bsuech.

***(Die Hirten legen ihre Geschenke neben die Krippe. Währenddessen steht Daniel etwas auf der Seite und beobachtet alles. Da entdeckt der Hirt Simon plötzlich die drei Könige, welche sich dem Stall nähern.)***

**Lied: «Wir kommen daher aus dem Morgenland» von Heinrich Rohr**

Hirt Simon: O lueg, da chömed drei ganz vornähmi Manne.

Hirt Samuel: Tatsächlich, die gsehnd fascht wie Könige us.

Hirt Simon: Die glänzige Chrone und die prächtige Chleider.

Hirt Kaleb: Wänd die ächt au zum Jesuschindli cho?

Maria: Josef, bitte gang und füehr dä Bsuech ine.  
**(Josef tritt zu den drei Königen, die etwas auf der Seite stehen geblieben sind.)**

Josef: Guete Tag, mini Herre. Was füehrt Sie da ane?

Melchior: Guete Tag Josef, mir sind drei Könige us em Morgeland. Ich heisse Melchior.

Kaspar: Ich heisse Kaspar

Balthasar: Und ich bin de Balthasar.

Melchior: Mir händ scho e wiiti Reis hinder eus.

Kaspar: I de dicke Büecher wo mir studiered, händ mir gläse, dass en grosse Stern wird ufgah.

Melchior: Ja schöner und grösser als alli andere.

Balthasar: Dä Stern zeiget d Geburt vom Messias, eusem Erlöser a.

Kaspar: Da händ mir eus uf dä Weg gmacht und sind immer dem Stern nahgwanderet. Und da über dem Stall isch er stah blibe.

Josef: De Stern hät eu dä richtig Wäg zeiget. S neugeborene Chind, wo ihr sueched, liit da imene Chrippli. Chömed nume nöcher.  
**(Die drei Könige treten zur Krippe und knien vor der Krippe nieder.)**

Daniel: **(ruft von der Seite)** Und ich ha doch rächt gha mit dem Stern!

Maria: **(verscheucht eine Fliege)** Ach Josef, euses armi Chindli. Immer wieder chömed d Flüüge und plaaged das Chindli. Und chalti Füessli hät's au. Wänn doch nume öpper chönti die Flüüge verschüüche, d Füessli wärme und dänn no es Liedli singe. Ich chume vor luuter Bsuech ja gar nöd dazu.

Daniel: Ich glaube, d Maria isch doch froh, wänn ich ihre hälfe. **(schaut sich um)** Ängel gsehn ich uf jede Fall e kei.  
**(Daniel tritt zur Krippe, die Hirten erschrecken.)**

Hirt Samuel: Daniel, was fällt dir eigentlich ii, ich ha dir doch gseit du söllisch bi dä Schaf bliibe.

- Daniel: Ich gseh niened en Ängel, wo em Jesus-Chind d Flüüge vertribbt, d Füessli wärmt oder es Liedli singt. Drum möchte ich das jetzt mache, als mis Gschänk für das Chind.
- Hirt Simon: Daniel, das gaht doch nöd! Es isch richtig piinlich, dass du ohni Gschänk da an echo bisch.
- Maria: Daniel, ich bin so froh, dass du cho bisch und em Jesus-Chindli e so es grosses Gschänk willsch mache. Chomm ganz näch zum Chripppli.
- (Alle machen Daniel Platz. Dieser kniet nieder und beginnt zu singen. Dabei verscheucht er die Fliegen und wärm dem Kind die Füsse.)***

**Lied «Es leuchten hell die Sterne» von Reinhard Horn (1. Strophe, ev. Solo)**

- Josef: Lueged nume, jetzt schlaft's scho friedlich.
- Maria: ***(zu Daniel)*** Ja, wänn du nöd gsi wärisch, chönnti s Jesus-Chind nöd so zfriede schlafe.
- Mutter: ***(ruft von weitem)*** Daniel, Daniel wo bisch du? ***(kommt mit Elisabeth angerannt)*** Mir sueched dich überall.
- Daniel: Lueg Mueter, da isch s Jesuschindli. Ich ha d Flüüge verschücht, dörfe d Füessli wärme und es Liedli singe. Und jetzt schlaaft's. Und weisch was, dä grossi Stern hat die drei Könige da zur Chrippe gfuehrt.
- Balthasar ***(zur Mutter)*** Dä grossi Stern hät eus da ane zum Jesus gfuehrt.
- Kaspar: ***(ebenso)*** Dä Stern hät eus dä Weg nach Bethlehem zeigt.
- Mutter: Dänn gitt's ihn also doch, dä grossi Stern und du häsch nöd träumt.
- Daniel: Ja, Mueter, ich bin doch kein Träumer.

**Lied «Es leuchten hell die Sterne» von Reinhard Horn (1. Strophe, ev. Solo)**

***(Während des folgenden Dialogs bleibt die Szene bei der Krippe «eingefroren» stehen, bis sich alle für das Schlusslied aufstellen.)***

- Hirt Simon: So jetzt müemer wieder gah. Schliesslich chönd mir eusi Schaf nöd eso lang elei lah.
- Hirt Samuel: Adie mitenand!
- Hirt Kaleb: Läbed wohl.

***(Die Hirten gehen ab. Sie nehmen dabei Daniel in ihre Mitte.)***

Hirt Samuel: Daniel...äh...mir... Daniel, mir händ dir alli grosses Unrecht tah.

Hirt Simon: Ich schäme mich richtig.

Hirt Kaleb: Ich mich au.

Hier Simon: Wo ich a dä Chrippe gstande bin, han ich gmärkt, dass jede Mänsch öppis wärt isch.

Hirt Samuel: Ich bin ganz fescht überzüügt, dass Gott jede vo eus gärn hät und cha bruuche; riich oder arm, gschiid oder dumm, chlii oder gross. Gott hät eus alli fescht lieb.

Engel: ***(kommt nach vorn und bleibt neben den Hirten stehen.)***

Es leuchten hell die Sterne. Sie leuchten uns von fern. Der schönste aller Sterne, das ist der Weihnachtsstern

Siehst du die vielen Sterne, dort hoch am Himmel steh'n? Sie künden's alle gerne, was in der Nacht gescheh'n.

Drum künden alle Sterne, was Gott im Stall vollbracht. Sie haben aus der Ferne, geseh'n die Weihnachtsnacht.

**Lied «Es leuchten hell die Sterne» von Reinhard Horn (2. – 4. Strophe)**

Stand: 25.10.2016